

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 65.

Sonnabend, den 6. März.

1847.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 27. Januar und 3. Februar 1847.

Sitzung vom 27. Januar 1847.

Die heutige nicht öffentliche Sitzung eröffnete der Vorsteher, Herr Ger.-Dir. Werner, mit Vortragung der zur Registrande eingegangenen Gegenstände. Es befanden sich darunter ein Dankungsschreiben des Herrn M. Reich, Directors des hiesigen Laubstummelinstituts, für die dem Letztern auch auf das Jahr 1846 gewährte Unterstützung von 100 Thlr., so wie eine Eingabe des Herrn Stenographen Anders, worin die Einführung des stenographischen Unterrichts in den höhern Klassen der hiesigen Bürgerschulen beantragt wird. Dieser Eingabe hatte sich der hiesige stenographische Verein angeschlossen, und es wurde selbige der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen zur Begutachtung überwiesen.

Nach Mittheilung eines Erwidernschreibens des Stadtraths auf die demselben gemachte Anzeige von der Vorsteherwahl und nach Vertiefung zweier Anzeigen über die erfolgte Constituierung der Deputationen und die geschehene Verpflichtung des neu-erwählten Archivars kam ein Recommunicat des Stadtraths über die größere Veröffentlichung der jährlichen städtischen Haushaltspläne und der Hauptrechnungen zum Vortrage. Das Plenum überwies diese Angelegenheit der Finanzdeputation zur Begutachtung, trat jedoch gleichzeitig dem von zweien seiner Mitglieder gestellten Antrage, den Stadtrath zu ersuchen, daß er mit dem extractweisen Abdruck der Jahresrechnung auf 1845 schon jetzt versuchsweise einen Anfang machen möge, einmüthig bei und beschloß demnach, diesen Antrag, unerwartet des Deputationsberichts, sofort an den Stadtrath gelangen zu lassen.

Hierauf erstattete die Deputation für Errichtung des Localstatuts durch ihren Vorsitzenden Bericht über das am Schlusse des vorigen Jahres eingegangene Communicat des Stadtraths, in welchem derselbe darauf anträgt, daß der von den Stadtverordneten aufgestellte Besoldungsetat für die Mitglieder des Stadtraths, des Stadtgerichts und des Criminalamts, welcher hinter den Anforderungen des Magistrats nicht unwesentlich zurückgeblieben sei, in nochmalige Erwägung gezogen und hierbei insbesondere der hinsichtlich der Zeit seines Eintritts gefaßte Beschluß abgeändert werden möge. Die Deputation rieth jedoch in ihrer Majorität in Ansehung beider Punkte dem Collegium an, bei den dießfalls gefaßten Beschlüssen zu beharren, und es trat letzteres dem Majoritätsgutachten nach einer längeren Debatte mit 28 gegen 24 Stimmen bei.

Schlüßlich erstattete die Deputation zum Polizeiamte gutachtlichen Vortrag über einige Gesuche um Ertheilung von Heimathscheinen, wobei sich das Plenum dem Gutachten seiner Deputation allenthalben anschloß.

Deffentliche Sitzung vom 3. Februar 1847.

Die Sitzung wurde in der üblichen Maasse eröffnet und sodann zum Vortrag der Registrande versprochen. Dabei genehmigte das Plenum den von einem seiner Mitglieder schriftlich gestellten Antrag:

dasselbe möge den Wohlthätlichen Stadtrath in Erwiederung auf das Communicat vom 20. Januar a. c. ersuchen, sofort Einleitungen zur Errichtung städtischer Niederlagen und Speicher für Waaren im freien Verkehr zu treffen und dabei auf den Georgengarten und das von Herrn Tschermann eingetauschte Areal besondere Rücksicht zu nehmen, sofort durch Aclamation. Ebenso wurde eine vom Stadtrath beantragte Gehaltszulage von je 10 Thlr. jährlich für die beiden Leichenschauärzte, die Herren DDr. Trautmann und Wagner, ohne weitere Discussion bewilligt und die erforderliche Zustimmung zu dem Mehraufwande von wöchentlich 5 Thlr. 10 Ngr. für die nothwendig gewordene Anstellung von 4 Nachtwächtern im Dr. Heine'schen und Reichel'schen Anbaue ausgesprochen.

Auf der Tagesordnung, zu welcher man sodann überging, befand sich ein Communicat des Stadtraths, mittels dessen die Erklärung der Stadtverordneten darüber erfordert wird,

ob sich dieselben für die Einführung von Friedensgerichten in hiesiger Stadt auszusprechen gemeint seien und — wenn dies der Fall wäre — wie viele Friedensrichter zu bestellen sein möchten.

Die Deputation zu den localstatutgrischen Angelegenheiten, welcher dieser Gegenstand zur Begutachtung überwiesen worden war, hatte sich in eine Majorität und Minorität geschieden. Während Erstere anrieth, die Einführung des fraglichen Instituts für jetzt noch ausgesetzt sein zu lassen, empfahl Letztere dringend die Annahme der Friedensgerichte.

Nachdem das einschlagende Gesetz sammt der dazu eelassenen Ausführungsverordnung vorgelesen worden war, gelangten beide Gutachten zum Vortrage und es entspann sich darüber eine längere, sehr lebhaftere Verhandlung, an welcher sich viele der anwesenden Mitglieder sowohl im Sinne der Majorität, als auch in dem der Minorität theilnahmen. Wurde dabei auf der einen Seite hervorgehoben, daß die in mehreren deutschen Staaten bereits eingeführten Friedensgerichte ihren wahren Zweck verfehlt und eine Verminderung der Prozesse nicht bewirkt hätten, konnte man sich dabei von den Vortheilen, welche das Institut bei der Form, in welcher es geboten werde, hervorbringen solle, nicht überzeugen, zumal es ganz in die Willkür der Partheien gestellt sei, ob sie vor dem Friedensrichter erscheinen wollten oder nicht, und vermochte man überhaupt in dem fraglichen Institute einen Vorschritt in der volksthümlichen Entwicklung und Ausbildung des Rechts nicht zu erblicken; so wurde dagegen auf der andern Seite geltend gemacht, daß sich ähnliche Einrichtungen im Geschäftsleben schon als sehr segensreich bewiesen hätten, daß das Gesetz eine Wohlthat anbiete, welche man um so weniger von der Hand weisen dürfe, als man, falls es sich nicht als practisch erweise, von demselben wieder abgehen könne und daß sich dessen etwaige Mängel dann, wenn es einmal ins Leben übergegangen sei, leicht würden verbessern und umgestalten lassen.

Bei der nach dem Schlusse der Debatte bewirkten Abstimmung wurde das Gutachten der Majorität mit 35 gegen 21 Stimmen angenommen, und ebenso auch einem weitem Antrage derselben mit überwiegender Mehrheit beigetreten, zufolge dessen in der,

über den heutigen Beschluß an dem Stadtrath zu erlassenden Anzeige als ganz besonderes Motiv für Ablehnung des Instituts der Friedensgerichte mit hervorgehoben werden soll, daß die Stadtverordneten sich eines auf den Grundsätzen der Schiedsgerichte beruhenden Instituts mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln angenommen haben würden, wogegen sie die gebotenen Friedensgerichte als eine Abhilfe des allgemeinen Verlangens nach einem schnelleren und einfacheren Proceßgange nicht betrachten könnten.

Die National-Industrie-Institution und die Coniunctur-Affecuranz-Compagnie in Leipzig. *)

Wenn die Klage über den allgemeinen Geldmangel von Tage zu Tage lauter wird und großartige Unternehmungen eben so sehr leiden, als die kleinen industriellen Institute, wenn unter diesem Drucke manches Beginnen, das unter andern Umständen mit dem erfreulichsten Erfolge gekrönt worden sein müßte, jetzt erlahmt und verkümmert, so muß es in den Pflichten wie in den Wünschen jedes Wohlmeinenden liegen, die Mittel zur Abhilfe dieser Noth oder ihrer Folgen aufzusuchen, und die etwa gefundenen nach besten Kräften zu befördern und zu verbreiten.

Die Grundlage der Nationalwohlthätigkeit ist eine kräftige und blühende Industrie, eine rege Gewerbsamkeit: sie kann es aber nur dann in vollem Maße sein, wenn nicht nur eine reiche Fabrikation begünstigt, sondern wenn auch dem Erzeuger die Möglichkeit gewährt wird, sein Fabrikat auf eine oder die andere ihm nützliche Weise verwerthen zu können, und gerade das letzte Bedürfnis ist es, dessen Befriedigung die drückende Geldnoth, welche die Industrie mit harter Fessel belastet, schwer, wo nicht gar unmöglich macht. Es fehlt der deutschen Industrie keineswegs an Betriebsamkeit oder an Vorräthen, aber die Sorge für die Eröffnung von geeigneten Abführungschanälen ist bis jetzt noch sehr in den Hintergrund getreten, daß manches, mit dem größten und lobenswertheften Eifer betriebene industrielle Institut seine Waarenerzeugung beschränken mußte, um nicht unter den angehäuften und augenblicklich nicht in Geld umzuwandelnenden Vorräthen erdrückt zu werden. Der überseeische Handel des Zollvereins, um nur von diesem hier allein zu reden, kann seine Schwingen nicht regen, denn von allen Seiten sind ihm Fesseln angelegt, zu deren Lösung sich erst seit kurzer Zeit Hoffnungen zeigen, deren Realisirung allerdings günstige Erfolge nach sich ziehen müßte. Die Kündigung des Handelsvertrags mit England, der Handelsvertrag mit Belgien, der regelmäßige Schiffsverkehrsverkehr zwischen New York und Bremen sind Ausflüchte, welche den trüben Himmel unserer Handlungsconjuncturen allerdings aufhellen zu wollen scheinen; aber es gehört dazu eine gleichmäßige Begünstigung der Thätigkeit im Innern, es gehört dazu eine von ihren Hemmnissen befreite Bewegung der Güter auf den Strömen und Eisenbahnen, welche die Adern bilden, die das Lebenselement in alle Theile des Länderkörpers verbreiten: es gehören dazu aber auch vor Allem geeignete Mittler, welche es dem Fabrikanten möglich machen, seine Fabrikate entweder sogleich, ohne große Opfer, zu Gelde zu machen, oder für dieselben Dasjenige zu erhalten, was ihm eben gut und nutzbar ist. Wenn es also möglich wäre, eine Zwischenstation, wenn wir so sagen sollen, zu erbauen, bei welcher sich Käufer und Verkäufer einfinden und ihre gegenseitigen Wünsche sich mittheilen könnten, so möchte in sehr vielen Fällen statt eines reinen Kaufes, dessen Basis Geld und Waare bildeten, der Urtypus alles Handels, ein Tausch, das Ergebnis liefern, und dem Käufer und dem Verkäufer wäre geholfen, indem Beide gegenseitig nur die Rollen wechselten. Wenn nun aber nicht jeder Verkäufer und nicht jeder Käufer zu jeder Zeit an Ort und Stelle bei der Station sein können, so kann nur darin eine Aushilfe gefunden werden, daß man die Station als Depot betrachtet, bei welchem man

*) Auf Wunsch und mit Genehmigung aus der Gewerbezeitung abgedruckt

seine Waare nach einer geeigneten Schätzung niederlegt, und dafür einen Schein erhält, welcher dann im Depot selbst als baarcs Geld dient, für das zu jeder Zeit andere Waaren, die, ähnlich abgeschätzt, dort lagern, angekauft werden können. Da indessen nicht immer ein einfaches Tauschgeschäft stattfinden kann und wird, da im Gegentheile sehr oft der Verkäufer eben baarcs Geld wünschen wird, so muß jenen Lagerscheinen auch ein voller Geldwerth gesichert und der Verkäufer in den Stand gesetzt sein, sie zu verwerthen, wie es ihm irgend beliebt.

Doch nicht den Binnenhandel oder vielmehr Austausch allein müßte eine solche Zwischenstation befördern, sondern es müßte auch in ihrem eigenen und dem Vortheile ihrer Committenten liegen, sich mannichfache Wege ins Ausland zu sichern, und die neuerer Zeit in Belgien desfalls unternommenen Schritte, so wie die Maatschappij in Holland bieten hier gute Vorbilder. Es würden dann auch von Seiten der Regierungen gewiß Begünstigungen gegeben werden, wie sich deren die letztgenannte Gesellschaft erfreut.

Von dieser Grundidee ging H. D. Schädler in Hamburg in seinem Plane aus, den er zur Gründung einer vaterländischen National-Institution zum Nutzen der deutschen Industrie im December 1846 veröffentlichte. Der Plan an sich ist ein sehr durchdachter und es sind in demselben durch Anlegung einer Coniunctur-Affecuranzcompagnie und auf andere Weise alle diejenigen Garantien vermittelt, durch welche nicht allein der Verkäufer für die ihm gegen seine Waaren gegebenen Lagerscheine, sondern auch Diejenigen vollkommen gesichert werden sollen, welche die baaren Capitalien zu Deckung der augenblicklich erforderlichen Geldzahlungen hergeben. Die baaren Einlagen, mit denen sich der Einzelne bei der vorgeschlagenen Unternehmung betheiligen soll, sind absichtlich nur gering angenommen, damit es auch dem Minderbegüterten möglich gemacht werden soll, einen Baustein zu dem nationalen Unternehmen zu liefern, zugleich auch kleinere Ersparnisse fruchtbringend anzulegen.

Es ist keinen Augenblick in Abrede zu stellen, daß dies Unternehmen in der That ein sehr zweck- und zeitgemäßes ist und daß sich in demselben allerdings ein, und vielleicht für jetzt das einzige Mittel darbietet, der vaterländischen Industrie neue Lebenskraft einzulößen und sie gegen Geldverlegenheiten und Geldkrisen zu schützen, die ihr mit dem Untergange drohen könnten, ja was noch mehr ist, ihr auch in fremden Welttheilen diejenige Achtung und Geltung zu sichern, welche sie verdient und deren sie zu ihrem Bestehen bedarf. Mit der Sicherheit des Absatzes wird sich auch die Güte des Fabrikates steigern und das unselige Herabdrücken der Preise zu Besiegung der Concurrrenz, so wie die leider oft dadurch herbeigeführte Verschlechterung der Waare, muß dann ohnehin aufhören, da es im Interesse der Institution liegen muß, nur gutes Fabrikat zu verwerthen.

Die augenscheinliche Zweckmäßigkeit einer solchen Handelsgesellschaft hat, wie wir vernehmen, in Leipzig die Idee hervorgerufen, dieselbe ins Leben treten zu lassen, um so Leipzig, welches sich durch seine Lage im Herzen Deutschlands, durch seine Messen und sonstigen Handelsverbindungen vorzüglich zum Stapelplatze der verschiedenen Fabrikate eignet, die Vortheile eines Centralpunctes zu sichern. Man hat hier den Schädlerschen Plan aufgenommen und ihn so modificirt, wie er für die Handelsverhältnisse Leipzigs sich eignet, und so viel wir wissen, hat dieser veränderte Plan nicht allein Anklang, sondern auch bereits thätige Theilnahme gefunden.

Die Begründer des Leipziger Instituts gehen vor allen Dingen davon aus, zuerst der Anstalt die Fonds zu sichern, ehe sie die Anstalt selbst ins Leben treten lassen. Es soll daher vor Allem in Leipzig eine Coniunctur-Affecuranzcompagnie mit einem Fonds von 500,000 Thalern (500 Actien zu 1000 Thln.) begründet werden, welcher die Basis der alsdann zu errichtenden National-Industrie-Institution, deren Zweck wir oben bereits angedeutet haben, bildet und durch Ausgabe neuer Actien vergrößert werden kann, sobald die Ausdehnung der Institution es

wünschen
und die
tritt in
indessen
nur 10
verlangt
übernom
rante für
aber wo
noch jäh
erlangte
letzte D
Auf
Industr
der legt
den Fa
Fabrika
der Wa
dustrie
dem D
Affecur
aus erg
mentlich
müssen
Stund
mit Ei
Für
die Aff
später,
schließt
dustrie
gegeben
denself
Institu
in ein
kann,
men
discon
Betra
1/2 0/
des Z
die Z
25 D
bei d
mit 5
hinter
trager
anka
Z
so w
und
2/3 a
depor
Z
der C
sich
capit
die
in

wünschenswerth macht. Die Actien lauten auf den Zeichner und die Gesellschaft wird nur zahlungsfähigen Personen den Zutritt in ihren Kreis gestatten. Der volle Werth der Actien wird indessen nicht eingezahlt, sondern es beträgt die erste Einzahlung nur 10% und spätere Einzahlungen werden nur in Nothfällen verlangt werden, so daß also $\frac{9}{10}$ des Actiencapitalles, bei der übernommenen Zahlungsverbindlichkeit der Actionaire, als Garantie für das Unternehmen haften. Der Einschuss von 10% aber wird den Actionairen mit 5% verzinst und ihnen außerdem noch jährlich zwei Dritttheile des reinen, aus dem Unternehmen erlangten Gewinnes als Dividende ausgezahlt, während das letzte Drittel zu Begründung eines Reservefonds verwendet wird.

Auf solche Weise ist gleichsam die Bank für die National-Industrie-Institution gegründet und nun kann zur Einrichtung der letzteren geschritten werden, welche dazu bestimmt ist, mit den Fabrikanten unmittelbar in Verbindung zu treten, ihre Fabrikate anzunehmen, ihre Forderungen mit der Preiswürdigkeit der Waare zu vergleichen und darnach die Zahlung durch Industriefcheine zu leisten, welche entweder bei dem Einkaufe aus dem Depot als baares Geld bezahlt oder bei der Conjunctions-Affecuranzcompagnie als solches erhoben werden können. Hieraus ergibt sich, daß beide Anstalten Hand in Hand gehen, namentlich aber, daß nie mehr Industriefcheine ausgegeben werden müssen, als der Actienfonds der Bank beträgt, so daß zu jeder Stunde die sämmtlichen im Umlaufe befindlichen Industriefcheine mit Einschluß ihrer Zinsen von derselben eingelöst werden können.

Für alle ausgegebenen Industriefcheine zahlt die Institution an die Affecuranz-Compagnie die Prämie von 3%, welche jedoch später, wenn erst die Institution selbst Verkäufe gegen Cassa abschließt, auf 2% herabgesetzt werden soll. Wird aber ein Industriefchein als Zahlung für Waare an die Institution zurückgegeben, so erlischt die Garantie der Affecuranz-Compagnie für denselben und die Prämie wird von Neuem bezahlt, so bald die Institution denselben wieder ausgiebt, so daß für denselben Schein in einem Jahre wohl zwanzigmal seine Prämie bezahlt werden kann, wodurch natürlich die Dividende für die Actionaire zunehmen muß. Soll aber ein Industriefchein bei der Bank nicht discountirt werden, so leistet dieselbe, nach Verlangen bis zum Betrage von 50% gegen Verzinsung von 5% pro anno und $\frac{1}{2}$ % pro Quartal Provision, Vorschüsse. Zur Completirung des Betrages bei Waareneinkäufen gegen Industriefcheine giebt die Institution Anweisungen auf Zeit, bis zu dem Betrage von 25 Thalern, welche die Bank nach Verfall einlöst. Die baar bei der Institution für Verkäufe eingehenden Gelder werden mit 5% gegenseitiger Zinsrechnung bei der Affecuranz-Compagnie hinterlegt, welche dafür Industriefcheine oder sonst gute, Zinsen tragende und jeden Augenblick realisirbare deutsche Staatspapiere ankauft.

Die Einkünfte aus dem Vorschuss- und Discountgeschäft, so wie die Garantieprämien liefern die Deckung für die Spesen und Zinsen der Affecuranzcompagnie, der Ueberschuss wird mit $\frac{2}{3}$ als Dividende verausgabt und mit $\frac{1}{3}$ als Reservefonds deponirt.

Die Actien der Affecuranzcompagnie können mit Bewilligung der Gesellschaft auf solide Dritte eigenthümlich übergehen. Sollte sich später das Geschäft so vergrößern, daß man mehr Betriebscapital bedürfte, so können neue Actien creirt werden, doch müssen die neuen Uebernehmer so viel mehr einzahlen, als die ältern

Actien für den Reservefonds schon verdienten. Die Gesellschaft selbst wird sich als constituirt betrachten, sobald 200 von den ursprünglich stipulirten Actien gedeckt sind, was, wie wir vernehmen, in Kürze der Fall sein möchte. Dann wird eine Generalversammlung ein Directorium wählen und die Statuten der demnächst zu begründenden National-Institution berathen und veröffentlichen. Der Vorstand würde aus einem, auf Gewinnprocente besoldeten Director und sechs unbesoldeten Vorstehern zusammengesetzt werden, und das Local der Affecuranzcompagnie, so wie der Institution in die neue Waarenhalle des Herrn Siebert in der Burgstraße in Leipzig verlegt werden.

Die Industriefcheine lauten auf 50 und 25 Thlr. und stehen au porteur; die Ergänzungen unter 25 Thlr. werden mit Anweisungen auf Zeit an die Affecuranzcompagnie ausgeglichen. Die Industriefcheine tragen 4% Zinsen, und es können darauf, wenn sie nicht discountirt werden sollen, wie wir oben bereits bemerkt, bis zu 50% des Nennwerthes Vorschüsse geleistet werden.

Mit diesen Industriefcheinen zahlt die Institution 90% des bewilligten Kaufpreises; für die übrigen 10% giebt sie mittels Scheines Anwartschaft auf Industrieactien von 100 Thlr. oder solche Actien selbst, sobald die 10% des Kaufpreises 100 Thlr. ausmachen. Diese Industrieactien sind nicht käuflich, machen aber den Besitzer zum Theilnehmer des Instituts. Die so erlangten 10% bei jedem Waarenverkauf bilden allmählig einen Industriefonds. Auf die von der Institution gekauften Waaren wird bei Wiederverkäufen ein Avance von 5—10% gelegt, welcher die Spesen u. zu decken bestimmt ist und dessen Ueberschüsse zu einem Reservefonds verwendet werden, aus welchem, wenn er hoch genug ist, eine Ausloosung von Industrieactien oder eine Dividendenvertheilung sich ermöglicht.

Es können auch Waaren mit Rückkaufsrecht an die Institution unter eigenen Bedingungen verkauft werden, doch darf die Frist nie über sechs Monate gesetzt werden, indem sonst die, bei unterlassenem Rückkaufe, Eigenthum der Gesellschaft werdenden Waaren, den Conjunctionen unterworfen, etwa nicht mehr zu geeigneten Preisen verwerthet werden könnten.

Die Anlage von Zweiginstitutionen in allen bedeutenden Handelsplätzen ist Hauptaugenmerk der Gesellschaft und dieselbe wird bemüht sein, gleich nach ihrer wirklichen Constituirung dergleichen Zweigvereine in so großer Anzahl als möglich zu verlaufen, indem nur durch eine über ganz Deutschland verbreitete und in einandergreifende Thätigkeit der Zweck dieses segensreichen Unternehmens in seinem ganzen Umfange erreicht werden kann.

Aus den Hauptumrissen, welche wir hier unsern Lesern mitgetheilt haben, geht wohl klar die durchdachte und solide Begründung des Instituts und der große Vortheil hervor, welchen dasselbe für Deutschlands Industrie haben muß, und es ist nur zu wünschen, daß die Theilnahme daran so rege sein möge, daß es bald ins Leben treten könne. Wie wir hören wird die zur Constituirung der Gesellschaft nöthige Anzahl von Actien sehr bald durch die deshalb ausgelegte Unterzeichnung gedeckt sein, und wenn dann, nach stattgefundenener Wahl des Directoriums, die Statuten der Gesellschaft berathen und definitiv festgestellt sein werden, so wird uns dies Gelegenheit geben, seiner Zeit darauf wieder zurück zu kommen und unsern Lesern das Weitere darüber mitzutheilen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Am Sonntage Oculi predigen:

zu St. Thomä:	Früh	9 Uhr	Fr. D. Meißner,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Schuß,
zu St. Nicolai:	Früh	9 Uhr	= M. Simon,
	Mittag	12 Uhr	= M. Küchler,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Tempel,
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Lampadius,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Ulbricht,

zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	Fr. M. Walter,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Michaelis,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= Prof. Lindner,
	Wesp.	2 Uhr	= Semn. Weigold,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= Cand. Leo,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Wesp.	12 Uhr	= Bettstunde und Examen,
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	= Cand. Kömisch,

Katechese in der Freischule: 9 Uhr Hr. Stells,
 Katechese im Arbeitshaufe: 9 Uhr M. Vogel,
 reform. Gemeinde: Früh 9 Uhr Pastor Howard,
 kath. Gem. (Neukirche): Früh 10 Uhr P. Sommer,
 in Connewitz: Früh 9 Uhr M. Michaelis.

Montag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Hr. Cand. Schulze,
 Dienstag zu St. Thomá: Früh 8 Uhr M. Schüs (Evangelium
 Job. 11, 1 ff.),

Mittwoch zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Cand. Fleischmann,
 Donnerstag zu St. Thomá: Früh 7 Uhr M. Schönrich,
 Freitag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Cand. Trübenbach.

Nachmittag 2 Uhr Montag zu St. Thomá:
 2 : Donnerstag zu St. Nicolai,
 2 : Sonnabend zu St. Nicolai.

W ö c h n e r :

Herr D. Meißner und Herr M. Simon.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
 Es strömen behende die Fluthen der Zeit, von J. Dito.
 Ich schau empor, von Romberg.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 26. Februar bis 4. März.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. E. Desers, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
- 2) Hr. F. A. Kaennichens, Kaufmanns Tochter.
- 3) Hr. E. E. J. Wagners, Buchhändlers in Magdeburg
 (d. 3. hier) Tochter.
- 4) Hr. J. G. Kaslers, Bürgers u. Restaurateurs Sohn.
- 5) Hr. J. G. Große's, Bürgers und Hausbesizers Sohn.
- 6) Hr. J. A. E. Arnolds, Bürgers und Gasthofsbes. T.
- 7) G. L. Hoffmanns, Paraplüemachers Tochter.
- 8) J. G. Hartmanns, Instrumentmachers Tochter.
- 9) F. A. Heilbrunn's, Maurergesellens Tochter.
- 10) L. W. Dittrichs, Handarbeiters Sohn.
- 11 u. 12) 2 uneheliche Knaben.

b) Nicolaitirche:

- 1) Hr. J. E. G. Müllers, Bürgers und Böttcher-Ober-
 meisters Sohn.

Theater der Stadt Leipzig.

(106. Vorstellung im Winterabonnement.)

Sonnabend den 6. März 1847:

Die beiden Schützen,

komische Oper in 3 Acten nach dem Franz. Musik von G. A. Lortzing.

Personen:

Amtmann Wall,	Herr Bidert.
Caroline, seine Tochter,	Frau Günther-Bachmann.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im 1. Schützen-	
regimente unter dem Namen Wilhelm Stark,	Herr Pasqué.
Peter, sein Vetter,	Henry.
Busch, ein Gastwirth,	Behr.
Suschen, seine Tochter,	Fräulein Fischer.
Gustav, sein Sohn, Soldat im 3. Schützen-	
regimente,	Herr Schneider.
Jungfer Ebleich, Haushälterin,	Frau Gide.
Schwarzbart, ein Dragoner, Wilhelms Freund,	Herr Berthold.
Watsch, Invalidenunterofficier,	Ballmann.
Ein Soldat,	Hoffmann.
Invaliden. Nachbarn. Landleute.	

Die Handlung geht in einem Landstädtchen vor.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Sonntag den 7. März: **Die Valentine**, Schauspiel von
 Freitag.

Montag den 8. März: **Das Nachtlager in Gra-**
nada, große Oper von Contr. Kreuzer. — Gabriele — Fräul.
 John, Fürstl. Schwarzb.-Sondersh. Kammerfängerin, als Gast.

- 2) Hr. H. L. Dieze's, Privatgelehrten und Correctors S
- 3) Hr. A. Leube's, Bürgers und Schenkwrths Sohn.
- 4) Hr. J. F. Brems, Kaufmanns Tochter.
- 5) Hr. F. Köhlers, Bürgers und Buchhändlers Sohn.
- 6) Hr. G. E. Henke's, verabschiedeten Hofarzts Tochter.
- 7) Hr. P. F. Sorge's, Handlungsbesessenen L., Posthuma.
- 8 u. 9) Hr. J. E. Teutsch', Brodbäckers in den Straßenhäu-
 fern Zwilling's-Söhne.
- 10) Hr. F. A. Kohrs, Bürgers und Gastwirths Sohn.
- 11) J. G. Trebe's, Canzlei-Aufwärters beim hohen Appel-
 lationsgerichte Sohn.
- 12) G. Asmuß', Hausmanns Sohn.
- 13) G. L. Strauchs, Puzmaurers Sohn.
- 14) J. A. Grimpe's, Markthelfers Sohn.
- 15) J. G. Hörnigs, Töpfergesellens Sohn.
- 16) G. H. A. Schneiders, Hausmanns Tochter.
- 17) J. G. Jacobs, Handarbeiters Tochter.
- 18) G. G. Haussteins, Hausmanns Tochter.
- 19) G. F. Walters, Cigarrenmachers Sohn.
- 20 u. 21) 2 uneheliche Knaben.
- 22 u. 23) 2 uneheliche Mädchen.

c) Katholische Gemeinde: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise vom 26. Februar bis 4. März.

Weizen	6 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Korn	5 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Gerste	4 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Hafer	2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Kartoffeln	1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Erbsen	6 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Heu	— $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Stroh	3 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Butter	— $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	7 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$
Birkenholz	6 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Eichenholz	5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 5 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
Ellernholz	6 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
Kiefernholz	4 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 5 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Kohlen	3 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Scheffel Kalk	1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$

Bekanntmachung.

Auf Zwenkauer Revier hiesiger Amtswaldung sollen
Mittwochs den 10. März d. J.
 ca. 130 Klaftern Niederwaldstöcke
 unter den an diesem Tage bekannt zu machenden Bedingungen
 gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Kauflustige haben sich früh halb zehn Uhr in der Harthe am
 Kleindeubner Feldrande einzufinden.

Forstamt Pegau, am 3. März 1847.
von Hopffgarten. Proze.

Bekanntmachung.

Der hiesige sogenannte Rathskeller mit dem Rechte des Wein-
 schanks, des Speisens, des Pechhandels und des Wälles- und
 Concerthaltens soll auf Sechs hintereinander folgende Jahre von
 Johannis 1847 bis dahin 1854 an den Meistbietenden, jedoch
 mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder
 anderen Verfügung, an gewöhnlicher Rathsessionsstelle hier öffent-
 lich verpachtet werden

Zum Verpachtungstermine ist der
achte März dieses Jahres
 angesetzt worden und haben sich daher diejenigen, welche diesen
 Pacht zu übernehmen gesonnen sind, an diesem Tage des Vor-
 mittags vor 12 Uhr einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, auch

wegen
 steller
 auszuwe
 Verpach
 Grim

Aus
 am 25.
 ein
 wo
 ge
 an
 ab
 ferner
 ein
 bu
 entwent
 Vor
 warnen
 Nachw
 und zu
 Leipz

Neu
 fange v
 Stadt
 1)
 2)

mtwen
 Mensch
 haben.
 vorgek
 jenes
 geeigne
 bei un
 oder
 Leip

Der
 hat b
 gesund
 gewöb
 Luch
 Ueber
 braun
 Plüsch

L
 He
 Hand

M
 Nach
 Untve
 Berge

wegen ihrer Zahlungsfähigkeit und der mit 300 Thln. zu bestellenden Pachtcaution, so wie sonst über ihre Verhältnisse gehörig auszuweisen und sodann weiterer Entschliebung von Seiten der Pächter wegen Ueberlassung des Pachtens sich zu versehen.
Grimma, den 3. Februar 1847.

Der Stadtrath.

Befanntmachung.

Aus einem in der Nicolaisstraße allhier gelegenen Hause ist am 25. vorigen Monats

eine silberne Taschenuhr mit glattem Gehäuse, Spindelwerk, weißem Emaille-Zifferblatte, arabischen Ziffern und gelben Zeigern, besonders daran kenntlich, daß die Emaille am Schließloche etwas ausgeprungen, der Bügel aber abgenutzt war,

ferner 14 Tage bis 3 Wochen vorher

ein Paar Pantalons von schwarzem Buckskin, blau und braun gestreift, mit Schliß und Stegen, entwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen warnend, fordern wir Jedermann, welcher in der Sache einigen Nachweis zu liefern vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 3. März 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Befanntmachung.

Neuerdings bei uns erstatteter Anzeige zufolge sind im Anfange vorigen Monats auf einem Dorfe in der Umgebung hiesiger Stadt

- 1) ohngefähr 5 bis 6 Mezen braunen Kleesaamens und
- 2) ein etwas abgetragener Mantel von schwarzgrünem Tuche mit einem langen Kragen und einem mit Sammet eingefasteten Stehkragen

entwendet worden und der in der Anlage sub \odot signalisirte Mensch ist dringend verdächtig, diesen Diebstahl begangen zu haben. Wir fordern Jedermann, welchem solche Gegenstände vorgekommen oder sonst Umstände bekannt sein sollten, die bezüglich jenes Diebstahls oder seines Urhebers Aufklärung herbeizuführen geeignet sein könnten, hierdurch auf, darüber ungesäumt Anzeige bei uns zu machen. Auch warnen wir vor Ausnahme, Vertriebe oder Verheimlichung der bezeichneten Gegenstände.

Leipzig, den 3. März 1847.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe.

Dr. Herrmann.

Der muthmaßliche Dieb ist 27 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat braunes Haar, graublau Augen, etwas aufgeworfene Lippen, gesunde Gesichtsfarbe und spricht den hiesigen Dialect. — Seine gewöhnliche Bekleidung in letzter Zeit bestand in einem schwarzen Tuchrock — über den er zuweilen einen alten Pelzrock mit grauem Ueberzuge trug — grauen Tuchhosen, rothgemusterter Weste, braunem Halstuche und bräunlich schwarzer Tuchmütze mit Plüschbesatz.

Leipziger Kunstverein.

Heute von 6 bis 9 Uhr 17te Abendausstellung. Original-Handzeichnungen neuerer Münchner Künstler.

Auction.

Mittwoch den 10. März d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an wird eine Partie sehr gute Meubles, Universitätsstraße Nr. 1 (2te Etage), wo auch die betreffenden Verzeichnisse einzusehen sind, versteigert durch

Ferdinand Brunner, requir. Notar.

Notarielle Versteigerung.

Von künftigen Montage den 8. März an

sollen Pretiosen, Silbergeräthe, Bücher, Gemälde, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Secretaire, Tische, Stühle, Schränke, Küchengeschirre und sonstige Wirthschaftsgegenstände, meist in gutem Zustande und zu einem nicht unbedeutenden Nachlasse gehörig, notariell in Herrn Friedrichs Hause,

Nr. 33 große Windmühlenstraße im rechten Seitengebäude 2. Etage von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags versteigert werden. Die Auction wird pünctlich den 8. März um 9 Uhr, mit den Pretiosen und Silbergeräthschaften beginnen. Das Verzeichniß ist bei Unterzeichnetem vorher einzusehen. Außerdem werden im Auctionslocale mehre Verzeichnisse ausliegen.

R. S. Notar Grahl, Brühl Nr. 69.

Freiwilliger notarieller Hausverkauf.

Anderweiten Ankaufes halber soll das sub Nr. 12 im Preußergäßchen hier gelegene Haus, in welchem sich eine Anzahl zum Handwerks- oder Schankbetriebe wohl geeigneter Locale befinden, nebst Zubehör

am 9. März 1847 Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

in meiner Expedition, Ritterstraße, Stadt Ralmedy, 2te Etage, unter den dort ausliegenden Bedingungen gegen Meistgebot durch mich verkauft werden.

Leipzig, am 2. März 1847.

Dr. Hochmuth, Notar.

Holzauction.

Mittwoch den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in dem zum Vorwerk Jesewitz gehörigen Holze, die sog. Hufe, dicht an der Leipzig-Eilenburger Chaussee, ca. 70 Stück Eichen und Buchennußholz, mehrentheils ausgezeichnet stark, auf dem Stamme verkauft werden. Nach Erhebung eines jeden Stammes hat Käufer den 4. Theil sogleich zu entrichten; die übrigen Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

D. Löbner.

Die Ausstellung

weiblicher Arbeiten im Fogenhause hinter der Neukirche ist täglich von 9—12 Uhr früh und 2—5 Uhr Nachmittags geöffnet. Loose sind während obiger Stunden im Ausstellungslocale, außer denselben bei dem Castellan im Hause zu haben.

Um baldgefälligste Ablieferung der gütigst zugesagten Gaben wird ergebenst gebeten.

Der Frauenbills-Berein.

Größe und Herrlichkeit der Schöpfung.

Nur noch einige Tage und heute Sonnabend werden Vorstellungen mit dem größten Hydro-Organ-Gas-Mikroskop Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Cassenöffnung 7 Uhr, im Herrnmannschen Kaffeegarten gegeben werden. Hierzu ladet ein

Dr. Robert.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit feinste Herren- und Damenbrillen jeder Art von 15 Ngr. bis 1 Thlr., eleganteste Doppellorgnetten von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., das Neueste in doppelten Theater-Perpectiven von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Fernrohre in Messing und achromatisch von 4—10 Thlr., Reifzeuge (prima Sorte) von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr.; einzelne Brillen- und Lorgnetten-Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen, überhaupt alle Reparaturen billig hergestellt im optischen Institut von Julius Habenicht, Reichstraße Nr. 11.

Die noch vorräthigen Damenhüte und Hauben werden spottbillig verkauft: Petersstraße, 1. Etage, neben Stadt Wien.

Stroh- und Bordüren-Hüte werden schön gebleicht und modernisirt. Auch werden Gardinen- und Meublesstoffe schön geglättet: Reichstraße, Ecke vom Böttchergäßchen, Nr. 40.

W. Pichel.

- Schillers We., 12 Bde. Neue Ausg. m. Stahlst. Lwdb. 4 1/2
 Barbeck, ein Drama. 1842. geb. 1/2
 Byron, W. 10 Th. in 5 schönen Bdn. mit Stahlstichen. 2 1/2
 Mahlmann, W. 8 Bde. br. 1 1/2
 Bürger, W. 4 Bde. 8. 1844. br. 2 1/2
 Prutz, kleine Schriften zur Pol. u. Lit. (3 1/2) 2 Bde. 8. 1 1/2
 Gedichte. 2. Aufl. 1844. 1
 Trifan und Ffolde von Kurz. 1844. (2 1/2) 8. 1 1/2
 Haffs, eine Samml. pers. Gedichte v. Daumer. 1846. 8. 1
 Geschichte Friedrichs des Großen von Kugler. 1846. Lwdb. 1
 Engl. Wörterbuch von Kalkschmidt, Hbfzbd. w. n. (2 1/2) 1 1/2
 Wunder, Lehrbuch der Mathem. 4 Bde. geb. 1837—41. 3 1/2
 Predigten von N. H. Franke, aus bisher ungedruckten
 Handschriften. 1838. 8. geb. 1
 Bayle, dictionnaire 4 Bde. Fol. Ldb. (gute Ausgabe) 8
 Chemnicii examen conc. Trid. Frkf 1599. 8. 2
 Atlas der Schädellehre, D. Carus (6 1/2) 2
 Nellenbrechers Taschenbuch. 1842. Schöner Pappband. 1 1/2
 (Stilling) Siegesgeschichte der christl. Rel. 1799. Pppbd. 1
 Molière, deutsch von Lar. br. (complet) 2
 Das Vater Unser von v. Ammon. Prachtausgabe. geb. 2 1/2
 D. 19. Jahrb. d. Thier. v. Buziger. m. Bildern. 2. Aufl. Lwdb. 1 1/2
 Gullivers Reisen von Swift, v. Kottenkamp. 1844. 8.
 2 elegante Leinwandb. 1 1/2
 Umbreit, Commentar zu Jesaja. 1846. Pappband. 1 1/2
 Puchta, Pandecten. Neue Ausgabe. gebunden. (br.) 1 1/2
 Sporskil, Geschichte d. Kreuzzüge. M. vielen Stahlst. geb. 2
 Schweizerchronik. Mit 25 Stahlstichen. Hbfzbd. 2
 Neigebauer, Hdb. f. Reisende in Deutschl. 1843. geb. (2 1/2) 1 1/2
 Stunden der Andacht in 8 Bdn. gut gebunden. (6 1/2) 6 1/2
 Dinter, Schullehrerbibel (complet). gebunden. 3 1/2
 Arndt, wahres Christenthum von Krummacher. 1842. 1
 Thuani histor. s. temp. Frkf. 1614. 8. compl. 3
 Chemie von Erdmann, neueste Ausgabe. 1
 Pizarro od. d. Eroberung v. Peru v. Sandtner. 1843. br. 1/2
 Swammerdam, Bibel der Natur. Leipzig 1752. Fol.
 Mit vielen Kupfern. Lederband (ein Meisterstück). 5 1/2
 Biblia lat. vom Jahre 1483 (noch ohne Titel). Lederbd. 10
 v. Jahre 1487 (erste Bibel m. Titel). Ldbd. 10
 Der flüchtige Vater in 5 Theilen. (Dies berühmte Buch wird
 selten so complet gefunden.) 2
 Georges lat. Wörterb. 4 Th. in 3 Bde. geb. (compl.) 4 1/2
 Poet. Werke v. Schulze. 4 Th. in 2 Bde. 8. geb. 3 1/2
 Shakespeare. Epj. 1840. in 1 Bd. geb. 1 1/2
 Gnosis v. Hase. compl. 2
 Schuster und Königer franz. Lex. schön geb. 4
 Wolf, Conversationslex. m. 88 Stahlst. schön geb. (schlt) 3 1/2

J. Breitschädel, Antiquar, Auerbachs Hof.

Musikalien-Verkauf

beim Antiquar **Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5.

Delzschauer Bierniederlage.

Ein verehrtes Publicum und vorzüglich die Herren Restaurateurs erlaube ich mir hiermit auf das bekannte Delzschauer Lagerbier aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß es in jeder beliebigen Quantität, von 20 Kannen bis 2 Eimer-Fass zu jeder Zeit bei mir zu haben ist.

Leipzig, den 5. März 1847.

Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Mineralien-Sammlungen von 25 bis 100 Exemplaren empfiehlt billigt

Adalbert Sawsky, sonst Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Das Lager der

Preßhefe

aus der Kornbrennerei der Herren **Schaufuß & Comp.** in Plagwitz befindet sich für jetzt Dresdner Straße Nr. 17 bei **Herrn J. G. Zeiß.** **Robert Siegel.**



Klingelzüge

von **Manilla-Ganf**

erhielten in vielen neuen Mustern in schönster Auswahl und empfehlen zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Tecklenburg.

Ein Haus mit schönem Obstgarten und andern Nutzungen, wobei nach Verhältnis eine Familie ihr gutes Auskommen finden kann, soll billig verkauft werden. Näheres beim Schneidermeister **Löpfer** im Plauenschen Hofe.

Verkauf. Eine Anzahl Markt- und Messbuden sind unter annehmbaren Bedingungen billigst zu verkaufen. und wird nähere Auskunft darüber ertheilen Herr **C. F. Köhler**, Dresdner Straße.

Billig zu verkaufen

sind zwei gut eingefahrene Ziegenböcke nebst Geschirre und Wagen, eben so ein zahmer Fuchs, auf hiesiger Scharfrichterei.

Ein eiserner Waagebalken nebst Schalen und Gewichten ist zu verkaufen in der Katharinenstraße Nr. 27 im Gewölbe.

Eine Drehrolle in ganz gutem Stande soll schnell verkauft werden: Goldbahngäßchen Nr. 8.

Feinste russ. Zuckererbsen,

ff. schwarzen und grünen **Thée** empfehlen **Nivinus & Heinichen.**

Zur Beachtung.

Es können geschickte Feuerwerksfabrikanten, welche gute Waare liefern, dieselbe sofort gegen Cassé verwerthen, wenn die Preise nicht zu hoch und die Waare tafelfrei ist. Man ersucht hierauf Reflectirende, ihre Adressen nebst Preisbestimmungen unter der Schiffr A. A. Nr. 1 poste restante Leipzig franco niederzulegen.

Gesucht wird für eine auswärtige Colonialwaarenhandlung ein junger angehender Commis. Näheres im Comptoir von **J. G. Otto**, Köpplaz, goldne Bregel.

Gärtnergesuch zum 1. April. Ein Mann in gesehten Jahren, welcher sich über seine Fähigkeit, einem Gartengrundstück — durch Pflege des Gewächses und Vermehrungshauses, der Frühbeete, so wie der Blumen-, Gemüse- und Obstkultur — gehörig vorzustehen, so wie über seinen moralischen Character befriedigend ausweisen kann, wird in Dienst gesucht. Näheres Königsstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Bursche, welcher sogleich antreten kann. Nur solche können sich melden, welche schon in einer Wirthschaft gedient und gute Atteste aufzuweisen haben: **Klostergasse 7.**

Ein Mädchen, welches die häusliche Arbeit reinlich und pünktlich besorgt, nähen und platten kann, längere Zeit an einem Orte gedient hat und Zeugnisse ihrer moralischen Aufführung beibringt, wird für den 1. April zum Dienstantritte bei zwei Damen gesucht, die während des Sommers auf dem Lande wohnen. Meldungen werden angenommen Königsplatz Nr. 18, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. April eine perfecte Köchin, welche gute Zeugnisse hat. Näheres Frankfurter Straße 21 portere.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches in Wirthschaften schon gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat und sogleich antreten kann bei **Gehrmann & Weil**, Restauration in Lehmanns Garten.

Gesuch

hen: Fr
 Gesu
 nissen ver
 Katharin

Ein G
 und Pro
 selbst in
 dikton st
 kunst ert

Ein j
 dienter g
 Nähere

servirte,
 dienter c
 im Amt

erfahren,
 wagt;
 herrscha
 Näheres

Ein G
 mit Sto
 Pachters
 Ad

Auf
 Ntern
 dre
 ein
 un

befestert
 Brunne

* In
 einige g
 durch

Zu
 colaistra

Ein
 Petersst

Eine
 einen o
 den 1.

Ein
 und fre
 wischen

Zu
 für 36
 Eisenst

ist von
 sag die
 und 6
 Stadt

Zu
 Burgst

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen: Frankfurter Straße Nr. 33/1040, 1. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen durch den Hausmann **Waller**, Katharinenstraße Nr. 16.

Ein Commis, welcher in einem Commissions-, Expeditions- und Productengeschäft in Berlin die Handlung erlernte, ebenda selbst in einem Cigarren-Engros-Geschäft gegenwärtig in Conditoren steht, sucht zu Ostern ein anderweitiges Engagement. Auskunft ertheilen die Herren **J. F. Bress & Co.** dahier.

Ein junger gebildeter Mensch, welcher als Kellner und Bedienter gedient, sucht sofort in gleicher Stellung ein Unterkommen. Näheres Auskunft giebt **J. G. Otto**, Kospitz, goldne Brezel.

Ein gewandter Mensch, der 11 Jahre als Bedienter gut servierte, darüber gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle als Bedienter oder Markthelfer. Näheres gefälligst bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

Ein gebildetes Mädchen, in feinen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht ein Unterkommen als Stubenmädchen oder Jungesmagd; desgleichen ein starkes Mädchen, das 7 Jahre bei einer Herrschaft als Köchin gedient, sucht zum 1. April einen Dienst. Näheres gefälligst bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

Gasthofsverpachtung.

Ein Gasthof im Innern der Stadt und in guter Meslage, mit Stallung für 30 Pferde, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters von Ostern 1847 an zu verpachten.

Adv. Dr. **Andriessky**, kleine Fleischergasse Nr. 9.

Vermietung.

Auf dem **Büttner'schen** Gute, Münzgasse Nr. 9, sind von Ostern an:

drei Ställe für 2, 3 und 4 Pferde,

ein Schuppen zu 4 Wagen

und ein mit vielen tragbaren Obstbäumen und Weingelände besetzter Garten, welcher nicht am Wasser liegt, jedoch mit einem Brunnen versehen ist, durch mich zu vermieten.

Emmerich Anschütz, Adv.,
Brühl 74, 2 Treppen.

* Im Siebertschen Grundstücke auf der Burgstraße sind noch einige größere und kleinere Familienwohnungen zu vermieten durch **Dr. Robert Osterloh**.

Zu vermieten sind trockene Niederlagen. Näheres Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage.

Ein kleines Logis ist billig zu vermieten. Wo? erfährt man Petersstraße Nr. 44, 2. Etage.

Eine meublirte Stube nebst Schlafzimmer und Betten ist an einen oder zwei Herren von der Handlung zu vermieten und den 1. April zu beziehen: Kospitz, Posthalterei 3 Treppen bei **Straube**.

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafstube nebst eigenem Eingang und freier Aussicht ist unter Mitbenutzung des Gartens zu vermieten. große Funkenburg im Herrenhause 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis, 1 Treppe hoch, für 36 Thlr. und eine Stube für eine Person. Zu erfragen Küssenstraße Nr. 8 bei **Julius Müdiger**.

Zu vermieten

ist von Johannis ab auf dem Neukirchhofe im goldnen Weinlaß die vierte Etage mit Aussicht nach der Promenade, enthaltend 6 Stuben, Kammern, Küche und Keller. Alles Näheres Stadt Gotha bei **C. F. Rost**.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven vorn heraus: Burgstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Am Dresdner Thor, Grenzgasse Nr. 62E, ist die erste Etage (8 Fenster Fronte) mit Zubehör für 150 Thlr. jährlich zu vermieten.

Eine Stube nebst Schlafstube ist zu vermieten: kleine Windmühlengasse Nr. 6.

Zu vermieten ist von Johannis oder eher in der innern Stadt eine zweite Etage von 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere Dresdner Straße Nr. 38 parterre zu erfragen.

Apollonia. Festes Kränzchen Sonnabend d. 13. März.
Der Vorstand.

Wolfs Salon. Morgen von 6 Uhr Abendvergnügen. Nur mit bekannte Damen werden zugelassen.
C. Reichpenning.

TIVOLI.

Sonntag den 7. und Montag den 8. März

Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Kölf.**

Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik in Tannerts elastischem Salon.

Leipziger Salon.

Morgen Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **J. Popitsch.**

Wiener Saal.

Morgen Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **J. Popitsch.**

Peterschießgraben. Morgen Tanzmusik.
A. Geißler.

Morgen Sonntag den 7. März findet wieder **starkbesetzte Concert- und Tanzmusik** statt in der **Oberschenke zu Gohlis.**

Es kommt dabei zur Aufführung: **Wiener Sperl-Lustklänge**, Walzer von Gungl (neu), Glöckchen-Galopp von Herrfurth (neu), Louisen-Polka v. Ranken (neu). Anfang 3 Uhr.
Das Musikchor unter Direction von **M. Wend.**

Gosenschenke zu Gutrisch.

Morgen Sonntag **Tanzmusik**, vorher **Concert.**
Anfang 3 Uhr. **Das Musikchor.**

Morgen Sonntag Tanzmusik im Gräfe'schen Locale zu Gutrisch.

Drei Mohren.

Sonntag den 7. März **Tanzmusik.**
Das Musikchor.

Heute Schlachtfest bei **Carl Birkner**, Neumarkt Nr. 13/21.

Peterschießgraben. Heute Sonnabend Schlachtfest und Sonntag früh Speckkuchen.

Heute Schlachtfest bei **Carl August Müller**, große Fleischergasse.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **C. F. Schatz**, Ritterstraße Nr. 44/706.

Blauer Hecht. Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen. **C. Heinze.**

Bierhalle. Heute Abend Schweinsknochen und Klöße. **J. Engert.**

Morgen Sonntag Concert in Stötteritz vom Chore des zweiten Schützenbataillons.

Souterrain im großen Joachimsthal.

Die untern Räume meines Locals sind vollständig restaurirt und auf das Nobelfte decorirt, von gestern den 5. März wieder geöffnet, was ich meinen verehrten Gästen, mich ihrem Wohlwollen wiederholt empfehlend, hierdurch anzeige.

S. Werthmann.

Herzogs Restauration, Brühl Nr. 89, heute früh Schlachtfest.

Men's Kaffeegarten.

Morgen Sonntag **Fladen, Pfannkuchen** und andere Sorten warme Speisen und eine **Abendunterhaltung.**
C. A. Men.

Morgen früh um 10 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
J. G. Lochmann.

Verloren wurde am Donnerstag Vormittag ein Portemonnaie mit Geld und einem kleinen Schlüssel. Gegen gute Belohnung abzugeben Königsstraße Nr. 4 parterre.

Verloren gingen durch einen armen Schuhmachergesellen zwei doppelte Louisd'or. Der ehrliche Finder erhält auf seinen Theil 7 Thlr. 16 Ngr. 6²/₃ Pf.

Verlaufen hat sich ein schwarzer Pudel mit weißer Brust, weißem Bauch und Füßen; das Gesicht und die Füße sind geschoren. Wer denselben an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung Nicolaisstraße Nr. 12, 1 Treppe, abzugeben.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 99,953 g, 1509 h, 13,900 h, 25,344 h, 41,171 h, 51,722 h, so wie des Interimscheins Nr. 13,099, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Sonntag den 7. März 11 Uhr deutsch-katholischer Gottesdienst in der Petri-Kirche, geleitet vom Pfarrer Rauch.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Vorstandsmitgliedes, **Johann Eschmann**, erfolgt am Sonntag den 7. März Nachmittags punct drei Uhr. Versammlungsort: Keils Kaffeehaus.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Einpassirte Fremde.

Bertram, Leutenant v. Berlin, Palmaub.
Blachstein, Banquier v. Mühlhausen, Stadt Hamburg.
Bergner, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.
Bills, Schausp. v. Karlsruhe, St. Breslau.
v. Bielefeld, Baron, v. Altenburg, gr. Blbg.
Beck, Pfarrer v. Chemnitz, Stadt Rom.
Donner, Fabr. v. Greiz, 3 Könige.
v. Freiesleben, Geh.-Finanzrath, v. Dresden, großer Blumenberg.
Flato, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Färting, Hoffschausp. v. Mannheim, St. Breslau.
Fischer, Kfm. v. Riesa, Palmaub.
Franke, Maler v. Berlin, Stadt Mailand.
Grimm, Geschäftsrath v. Berlin, Poststraße 1.
Gottschald, Adv. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Göttlich, Gbes. v. Gersdorf, Stadt Dresden.
Gredner, Juw. v. Schleiz, Stadt Rom.

Hertwig, Kgbes. v. Großsch, grüner Baum.
Hertwig, Kgbes. v. Reinhardt, Hotel de Bav.
v. Kramer, Rent. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Korn, Conduct. v. Ulm, Stadt Breslau.
Kihse, Kfm. v. Magdeburg, Palmaub.
Laband, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Lohse, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Lehr, Amtm. v. Dresden, Stadt Dresden.
Löske, Dekon. v. Schönbrunn, St. Mailand.
Mende, Kfm. v. Wien, Stadt Mailand.
Müller, Rittergutsbes. v. Pomitz, Palmaub.
Morgenstern, Frau, v. Chemnitz, St. Hamb.
Neyer, Hospitant v. Kopenhagen, großer Blumenberg.
Nonne, Kfm. v. Lippstadt, gr. Blumenberg.
Naumann, Kfm. v. Langenstriegis, St. Bresl.
Naundorf, Rentamt. v. Wolfenstein, Stadt Hamburg.

Nische, Kofhändler v. Dresden, Palmaub.
Panhans, Hotelier v. Leipzig, St. Mailand.
Reinicke, Kfm. v. Götzen, Palmaub.
Rofner, Mühlbes. v. Rösen, grüner Baum.
Schweigshoven, Cadett v. Neuhaven, und v. Stranz, Leutn. v. Torgau, St. Breslau.
Schulenburg, Kfm. v. St. Louis, großer Blumenberg.
Schröders, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Sav.
Schmidt, Kfm. v. Elberfeld.
Siepermann, Kfm. v. Grefeld, und Steinmann, Kfm. v. Stettin, Hotel de Bav.
Zeichmann, Dekon. v. Reinhardt, gr. Baum.
Bill, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Berlin.
Wagenführ, Kfm. v. Weplar, Hotel de Bav.
Wolff, Amtm. v. Arnsdorf, Stadt Dresden.
Zacha, Kfm. v. Stettin, St. Dresden.
Zahn, Kfm. v. Sautitz, Stadt Rom.

Druck und Verlag von C. Holz.

Croyez-moi, jeunes demoiselles,
Qui rêvez l'émancipation,
Ces idées là, quoique fort belles,
Ne seront jamais de saison.
Je vous le dis sans flatterie:
Restez douces, sans vanité;
Car jamais la coquetterie
Ne vaudra la simplicité.

Xiléf.

An J.

Meinen herzlichsten Dank für die freundliche Uebersendung des von mir auf der Frankfurter Straße verlorenen Blättchens. Ihr edles Herz macht mir Muth zu der Bitte, meinen Dank noch auf anderem Wege abstratten zu dürfen. Möchte es keine Fehlbitte sein!

Aus der Sammlung im Schützenhause vom 14. Februar, über deren Verwendung die Belege bei mir einzusehen sind, ist mir der Ueberschuß von 11 Thlr. 17 Ngr. von Herrn **Rob. Blum** und Dr. **Rüder** für meine erzgebirgischen Armen überliefert worden, was dankbar bescheinigt **Karl Seife.**

Verwandten und Freunden hierdurch die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau, **Amalie** geb. **Haupt**, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.
Leipzig, den 4. März 1847. **Otto Klemm.**

Typographia. Heute Billet-Ausgabe.